

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Sür Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 145

Freitag, den 24. Juni 1932

Jahrgang 105

## Vor der Entscheidung in Lausanne Aufnahme direkter deutsch-französischer Besprechungen — Die englischen Vermittlungsversuche gescheitert

Am Samstag, 24. Juni. Die privaten Besprechungen wurden gestern auf der Reparationskonferenz fortgesetzt. Reichskanzler von Papen empfing den belgischen Außenminister Hymans und den belgischen Finanzfachverständigen Franqui. Von belgischer Seite wird versucht, zwischen der deutschen und französischen Regierung unter Annahme von Sonderwünschen eine vermittelnde Tätigkeit auszuüben. Herriot beabsichtigt, heute abend für 2 Tage nach Paris zurückzukehren. Die französischen Vorschläge bewegen sich nach allen Mitteilungen bis jetzt in der Linie, daß der vollständige Zahlungsaufschub für Deutschland drei Jahre dauern und sodann die Abschlußzahlung Deutschlands durch einen internationalen Sachverständigenausschuß festgesetzt werden soll. Von französischer Seite wird hierfür immer noch ein Betrag von sieben Milliarden Goldmark genannt. Die englische Regierung hat ihrerseits ihren Standpunkt in einer Denkschrift festgelegt, die Herriot übergeben worden ist. In dieser Denkschrift soll die englische Regierung an der grundsätzlichen Forderung der vollständigen Reparationsstreichung festhalten, jedoch erklären, daß, falls eine Einigung hierüber nicht zustande kommt, die Abschlußzahlung Deutschlands so gering gehalten sein müsse, daß hierdurch in keiner Weise eine Schädigung der deutschen Wirtschaft oder Versperrung deutscher Wiederaufbaumöglichkeiten eintrete.

### Direkte deutsch-französische Verhandlungen

Der französische Ministerpräsident Herriot stieg gestern nachmittag von neuem dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald einen längeren Besuch ab. Nach Abschluß der Unterredung wurde von englischer Seite folgende amtliche Mitteilung verbreitet: „Die Besprechungen zwischen den englischen und französischen Ministern wurden heute in einer nützlichen und freundschaftlichen Weise fortgesetzt und zunächst unterbrochen, um den französischen Ministern die Möglichkeit von Besprechungen mit den deutschen Ministern zu geben.“

Diese kurze amtliche Mitteilung wird in unterrichteten Kreisen dahin angelegt, daß die Versuche Macdonalds, die französische Regierung zu einer endgültigen Regelung der Tributfrage im Sinne der englischen Regierung zu bewegen, gescheitert sind. Macdonald soll Herriot erklärt haben, daß als letzter Ausweg direkte Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Ministern beginnen müßten, um auf diesem Wege zu einer Regelung zu gelangen. Die englische Vermittlungstätigkeit sei nunmehr erschöpft. Die krisenhafte Lage der Konferenz, die praktisch vom ersten Tage an bestand, hat sich somit weiter verschärft. Die bisherige französische Hoffnung, daß die neue deutsche Regierung in der Tributfrage Zugeständnisse machen wird, sind jetzt auch auf französischer Seite aufgegeben worden. Man erklärt, daß die deutsche Regierung trotz der allgemein hervorgehobenen lebenswichtigen Verhandlungsform den sachlichen deutschen Standpunkt mit großem Ernst und Entschiedenheit uneingeschränkt aufrecht erhalten hat.

Die verschiedensten Pläne tauchen jetzt auf, auf welche Weise ein „offizieller“ Zusammenbruch der Konferenz vermieden werden kann. Auf englischer Seite wird stark dafür Stimmung gemacht, daß im Herbst zunächst eine europäische Wirtschaftskonferenz in Lausanne und sodann anschließend in London eine Weltwirt-

schaftskonferenz abgehalten werden soll, jedoch nur unter der Voraussetzung einer vorherigen Regelung der Tributfrage. Jergendein Ausweg aus der immer verworrener und aussichtsloser werdenden Lage der Konferenz zeichnet sich bisher jedoch nirgends ab. Der Gedanke einer Vertagung durch „Permanenzklärung“ der Konferenz und Einsetzung von Sachverständigenausschüssen gewinnt an Boden.

Der auf heute vormittag festgesetzten ersten Unterredung zwischen Herriot und dem Reichskanzler sieht man überall mit Spannung entgegen, obwohl über die Aussichtslosigkeit der deutsch-französischen Besprechung keinerlei Zweifel herrschen. Durch die Unterbrechung der englisch-französischen Verhandlungen und die am Freitag beginnenden deutsch-französischen Besprechungen sind die Konferenzarbeiten in eine neue, vielleicht die entscheidende Phase eingetreten.

In französischen Kreisen wurde am Donnerstag abend Zweioptimismus gemacht und der Stand der Konferenz als „günstig“ bezeichnet. Die Konferenz habe durchaus Schritte vorwärts gemacht. Die jetzt beginnenden Verhandlungen mit der deutschen Regierung würden zweifellos schwierig sein. Jedoch bestände noch die Hoffnung auf eine Verständigung. Die französische Regierung halte jedoch selbstverständlich uneingeschränkt an ihrem Standpunkt fest, daß von einem Verzicht auf die deutschen Tributzahlungen aus grundsätzlichen politischen Gründen nicht die Rede sein könne; die französische Regierung müsse auch für die Zukunft ihren Anspruch auf die deutsche Zahlungspflicht aufrechterhalten.

### Kein deutscher Vorschlag auf Abwertung der privaten Auslandsschulden

In Gerüchten, wonach die deutsche Regierung Macdonald als dem Vorsitzenden der Lausanner Konferenz unter anderem ein Schriftstück übergeben habe, das eine Anpassung der privaten Auslandssorderungen in der Welt an die gesunkenen Warenpreise fordert, ist festzustellen, daß ein derartiger Vorschlag von der deutschen Regierung nicht gemacht worden und nicht beabsichtigt ist. Dagegen ist es richtig, daß im Rahmen der allgemeinen Ausführungen der deutschen Tributdenkschrift allgemein gehaltene Gedankengänge über die Notwendigkeit einer Anpassung der privaten Schulden an die durch das Sinken der Warenpreise veränderten Verhältnisse wiedergegeben werden. — Reichsbankpräsident Dr. Luthner ist am Donnerstag nach Lausanne abgereist.

### Um den amerikanischen Abrüstungsplan

Englisch-amerikanisch-französische Abrüstungsbesprechungen. In Genf wurden gestern vormittag die englisch-amerikanisch-französischen Abrüstungsbesprechungen wieder aufgenommen. Man weiß jedoch noch nicht, ob diese geheimen Verhandlungen im bisherigen Rahmen weitergeführt werden, oder ob man jetzt schon den neuen amerikanischen Abrüstungsplan behandelt.

Präsident Hoover und Staatssekretär Stimson verfolgen die Vorgänge in Genf mit großem Interesse. Gibson hat das Staatsdepartement dahingehend unterrichtet, die Hoffnung sei sehr gering, daß Frankreich, England und Japan den Vorschlag Hoovers annehmen. — Nach der „Morning Post“ wird die Hoovererklärung vom englischen Kabinett als von äußerster Wichtigkeit betrachtet. Sie werde möglicherweise zu einer leichten Abänderung in der englischen Abrüstungspolitik, besonders in der Frage der Seerüstungen, führen.

minister der Länder Stellung nahm und u. a. ausführte: „Es war bisher im Reich und Volk nicht üblich, daß man in 30stündiger Frist die Unterwerfung unter ein Gebot verlangt, das, wenn wir für unser Bayernland kämpfen — und wir werden kämpfen bis zum letzten Atemzug —, dann werden wir es immer tun auf dem Boden von Gesetz und Recht. Was wir in Bayern gewollt haben, war, unsere Heimat nicht zum Schauplatz innerpolitischer Parteikämpfe werden zu lassen. Ich glaube, wir haben das Recht und können dieses Recht im deutschen Volke beanspruchen, daß wir gehört werden, wenn man von nationaler Konzentration spricht, und daß nicht ohne uns Bestimmungen getroffen werden. Aber es scheint, daß nur ein Mann in Deutschland das Recht hat zu bestimmen, wer denn eigentlich als national zu gelten hat. Wir brauchen die Garantie, daß der Name Bayern Symbol dafür ist, daß ein Volk noch Rechte habe und diese Rechte sich erkämpfen wolle. Und so kann es sein, daß der bayerische Staat wie in den Tagen der Einwohnerwehr an seine jungen Söhne appellieren muß, um die Straße nicht einer Partei überantworten zu müssen. Wenn der Ruf kommt, dann wollen wir uns alle zusammenfinden für den Staat, für das Recht und die Freiheit.“

### Die Regelung der Uniformvorlage

Samstag Kabinettsitzung über die Antworten der Länder. Am Samstag, 24. Juni. Für Samstag ist, wie die „M.Z.“ erfährt, eine Sitzung der in Berlin verbliebenen Minister in Aussicht genommen, in der die bis dahin erwarteten Antworten der Länder in Sachen der polizeilichen Verträge behandelt werden sollen. Die geplante neue Notverordnung über die Neuregelung der Polizeibefugnisse in der Uniform- und Demonstrationssache wird nach dem „Vollanzeiger“ sehr kurz sein und in drei Paragraphen bestimmen, daß die Länder nur noch berechtigt sein sollen, beim Vorliegen einer gebotenen besonderen Veranlassung für ganz kurze Zeit, etwa für einen Tag, und für ganz bestimmte Gelegenheiten Uniformverbote auszusprechen. Die Ortspolizeibehörden werden für solche besonderen Fälle gleichfalls zu derartigen Maßnahmen ermächtigt werden.

In München fand gestern im Matthäer-Bräu die Kreisversammlung der Bayerischen Volkspartei statt, wobei der Parteivorstand, Staatsrat Schäffer, nach dem Bericht des „Bayerischen Kurier“ auch zur Konferenz der Innen-

### Tages-Spiegel

Die Lausanner Besprechungen sind in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Nach dem Scheitern der englischen Vermittlungsversuche beginnen heute direkte deutsch-französische Verhandlungen.

In Genf verhandelt man über den neuen Abrüstungsplan Amerikas, dessen Aussichten allgemein als sehr gering bezeichnet werden.

Wie aus Berlin verlautet, bereitet das Reichsinnenministerium eine neue Notverordnung zur reichsgefeglihen Regelung der Uniformfrage vor.

Der Reichsernährungsminister kündigte auf einer Genossenschaftstagung in Dresden neue Zollsätze auf dem Vieh- und Fleischgebiet an.

Der Württ. Landtag wurde gestern gleich nach seinem Zusammentritt wegen Erscheinens der Nationalsozialisten in Uniform vertagt.

### Kommunistenkrawalle in Berlin

Am Berlin, 24. Juni. Nachdem es bereits in der vergangenen Nacht in verschiedenen Stadtteilen, besonders in Moabit, zu zahlreichen organisierten Überfällen von Kommunisten auf Nationalsozialisten gekommen war, sammelten sich die Kommunisten am Donnerstag mittag wiederum in der Gegend von Moabit und versuchten das Eingreifen der Polizeibeamten durch Aufreißen des Straßensplatters zu verhindern. Die Polizei, die mit Schnellwagen sofort zur Stelle war, vertrieb die Kommunisten mit dem Gummiknüppel und nahm 2 der Unruhestifter fest. Den ganzen Mittag über sammelten sich immer wieder erregte Trupps. In Neu-Kölln kam es abends, ähnlich wie in Moabit, in der Hermann-, Zieten- und Prinz Handjery-Straße im ehemaligen Barrikadenviertel zu zahlreichen kommunistischen Kundgebungen, die immer größeren Umfang annahmen. Zahlreiche Polizeistreifen wurden eingesetzt, die eine umfangreiche Säuberung der Gegend am Hermannsplatz vornahmen. Auch berittene Polizei und Wassermotoren mußten eingesetzt werden. Ungeheure Menschenmengen füllten die Straßen. Zu schweren politischen Zusammenstößen zwischen Angehörigen der KPD. und der NSDAP. kam es später am Fischerkiez im Zentrum Berlins. Es wurden insgesamt etwa 20 Schüsse abgegeben, durch die nach den bisherigen Feststellungen vier Personen verletzt wurden, darunter ein 14jähriger Jungkommunist schwer und ein 22jähriger Arbeiter lebensgefährlich.

### Zusammenstöße im Reich

Zu politischen Zusammenstößen kam es gestern in Duisburg-Hamborn, Dortmund und Staßfurt, wo sich Kommunisten und Nationalsozialisten Feuerschüsse und Messerstechereien lieferten. Bei den Zusammenstößen sind zwei Kommunisten und ein SS-Mann getötet und 8 Personen zum Teil schwer verletzt worden.

### 1.69 Milliarden Defizit im Reichshaushalt

— Berlin, 24. Juni. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht nunmehr genaue Angaben über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Rechnungsjahr 1931-32, sowie über das Gesamtschlussergebnis zum 31. März 1932 (in Klammern die Zahlen des Voranschlags):

Die Gesamteinnahmen betragen im ordentlichen Haushalt 841,5 (907,9) Millionen RM., darunter Steuern, Zölle und Abgaben 770 (817,2) Mill. RM. und aus der Münzprägung 41,3 (41,3) Mill. RM. Die Gesamtausgaben im ordentlichen Haushalt betragen 992,4 (926,5) Millionen RM., darunter Steuerüberweisungen an die Länder 231,8 (231,8) Mill. RM., Bezüge der Beamten und Angestellten 790,4 (704) Mill. RM., Versorgungs- und Ruhegehälter einschließlich der Kriegsbeschädigtenrenten 150,8 (152,4) Mill.

Im ordentlichen Haushalt überstiegen die Ausgaben die Einnahmen somit um rund 450,9 Millionen RM.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 27,2 Mill. RM., die Ausgaben 178,7 Mill. RM., so daß ein Fehlbetrag von 151,5 Mill. RM. entstanden ist.

Im Gesamtergebnis zum 31. März 1932 ergibt sich jedoch ein Fehlbetrag von 1690 Millionen RM., der sich wie folgt zerlegt: restlicher Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1930-31: 770 Mill., rechnungsmäßiger Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1931-32: 449,1 Mill., Fehlbetrag des außerordentl. Haushalts einschl. der Fehlbeträge früherer Jahre: 470,9 Mill. RM. Die Gesamtsumme der Reichsschuld betrug am 31. März 1932: 10 430,1 Millionen RM. gegen 10 506,7 Mill. am 31. Dezember 1931.

# Arbeitsbeschaffung das Zentralproblem

Die neue Notverordnung, wieder ein dicker Band mit Vorschriften, Begründungen, Änderungen, Steuererhöhungen und Steuerverstärkungen, wie damals bei der Dezember-Notverordnung, die das letzte Opfer sein sollte, bietet in sämtlichen Grundzügen immer noch keine Abkehr von den alten Geldbeschaffungsversuchen. Es ist für das deutsche Volk nur ein schwacher Trost, der gegenwärtigen Regierung eine Anlaufzeit zubilligen zu müssen und bei dieser Notverordnung zu erklären: Vielleicht ließ sich in der Kürze der Zeit nichts anderes mehr machen. Lausanne stand vor der Tür, und die Regierung mußte an die Koffer mit dem außenpolitischen Gepäck denken. Jetzt konnte es sich für sie im wesentlichen nur um die vorläufige Rettung der Klassenlage handeln, die schon wie ein Verhängnis über der Regierung Brüning schwebte und das neue Ringen um den Inhalt der Notverordnung entseelte.

Diese selbst ist durch eine Anzahl Änderungen vielleicht organischer, logischer geworden. Die Wirkung bleibt aber unbestreitbar eine neue fürchterliche Schwächung der deutschen Wirtschaft, eine verschärfte Bedrohung des Arbeitsmarktes, einen wiederholten Streich gegen die letzten schmalen Reste der deutschen Kräfte. Das Wichtigste, was über die Notverordnung zu sagen ist, gipfelt in der Forderung: Sie muß sobald wie möglich aufgehoben werden. Ihr schwerwiegender Nachteil bleibt wie bei allen anderen Notverordnungen die Sorge, daß das Verfahren der Mittelfeinströmung auch diesmal wieder zu unvorhergesehenen Ausfällen bei den erwarteten Einnahmen führt.

Es gibt zu denken, daß die Steuereinnahmen des Jahres 1930 noch 6 Milliarden Mark betragen, 1931 aber schon auf 5,5 Milliarden Mark gesunken waren, trotz der inzwischen erfolgten Milliardenauflage neuer Steuern, trotz dem Hooverjahr, dessen geparteineinhalb Milliarden restlos durch die Verschärfung der Krise verschluckt wurden, ohne daß der Steuerzahler deswegen auch nur eine Sekunde Erleichterung verspürte. Die weiteren Milliarden-Vermehrungen an Abgaben jeder Art, von denen ein Teil noch aus der Dezembernotverordnung stammt, die jetzt erst in breiterem Grade wirksam wird, reichen nach den Schätzungen der gegenwärtigen Regierung auch nur für die Deckung eines Betrages von 5,4 Milliarden bei einem Haushalt von 8,2 Milliarden Mark.

Wie lächerlich wirkt, gemessen an diesen Tatsachen, noch die Ausstrahlung eines Kampfes um die Streichung der Tribute in Lausanne. Die Sache ist ja längst entschieden, und Deutschland bleibt von einer Lausanner Streichung der Tribute nicht mehr und nicht weniger als der Fehler Papier mit dem entsprechenden Beschluß und den Unterschriften der

beteiligten Staatsmänner. Nicht einmal eine Mark mehr würde dadurch in Deutschland fikt. Dieses Problem ist längst überholt. Es kommt jetzt außenpolitisch darauf an, die deutschen Zinszahlungen für die Tributanteile und die privaten Schulden los zu werden. Dabei gilt es stets wieder mit Nachdruck zu betonen, daß die privaten Auslandsgelder nur zu einem Teil in deutsche Anlagen gesteckt worden sind und sich dort vielleicht noch mit ein paar Prozent Nutzen verzinsen. Milliarden und Abermilliarden dieser privaten Gelder gingen in Form von amtlichen Tributaten an das Ausland zurück. Dieser Tributanteil der ausländischen Kredite kann natürlich ziemlich genau ermittelt werden, und für ihn hat keine deutsche Regierung mehr das Recht, irgendwelche Zugaben zu machen. Jene Brünings und Luthers im Stillhalteabkommen sind vom Auslande selbst erledigt durch die Sabotage der ersten Lausanner Konferenz. Das bleibt einer der Angelpunkte der kommenden Außenpolitik, wenn nicht mehr in, dann spätestens unmittelbar nach Lausanne.

Die ungeheuren Opfer, die vom deutschen Volke durch die Notverordnung verlangt werden, lassen sich eigentlich ausnahmslos in dem Begriff zusammenfassen: Abgabe für die Arbeitslosen. Diese müssen sich mit weitgehenden Kürzungen ihrer Bezüge auf der ganzen Linie abfinden, wofür die durchschlagende Begründung gegeben wird, daß im gleichen Verhältnis schon längst auch die Löhne gesunken sind. Die Durchschnittszahl der Arbeitslosen für das laufende Jahr, die der Steuer- und Abgabenvermehrung zugrunde gelegt wurde, beträgt 5 950 000, also nahezu 6 Millionen. Man könnte es leichtfertig finden, daß die Regierung einen so niedrigen Arbeitslosenstand annimmt. Den Mut dazu kann sie allein aus ihren künftigen Plänen geschöpft haben. So geht es nicht mehr weiter. Wir können und dürfen nicht mehr auf die Einsicht des Auslandes warten, sondern müssen nun entschlossen unseren eigenen Weg aus dem Elend suchen. Die Regierung bekennt sich in ihrer Notverordnung so nachdrücklich wie möglich zu der Sozialpolitik, die seit Bismarcks Zeiten in keinem Lande der Erde so weitreichende Fortschritte gemacht hat wie in Deutschland und trotz aller Beschränkungen auch der neuesten Notverordnung immer noch aller Welt voran bleibt. Zu ihrer Erhaltung und Sicherung reichen die alten Wege, die auch in der vorliegenden Notverordnung ohne wesentliche Abweichungen beibehalten wurden, nun nicht mehr aus. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Siedlungsaufgaben, die von der Regierung in Aussicht gestellt werden, vertragen keinen Aufschub mehr. Nach Lausanne darf es nur noch einen Gedanken und eine Tat geben: Arbeit für Deutschland!

„Fassen wir zum Schluß noch einmal die Tatsachen zusammen: einerseits die ständig wachsende und ständig vielfältiger werdende Anwendung der Wissenschaft zu Kriegszwecken, andererseits die drohende Gefahr — eine wirkliche Todesgefahr —, in der sich eine Nation befindet, die sich vertrauensvoll auf internationale Verträge und Abkommen, in Sicherheit wiegen würde, um dann schutzlos, angegriffen einer neuen Waffe, zu erliegen. Es scheint daher der Kommission unbedingt notwendig, daß die Nationen voll und ganz die schreckliche Natur der Gefahr verstehen, von der sie bedroht sind.“

Nur dieser Mahnung der Völkerbundskommission folgt das deutsche Volk, wenn es Luftschutzbereitungen trifft. Es folgt auch nur dem Beispiel der anderen Mächte, die seit Jahren regelmäßig Luftschutzbereitungen unter Einsatz ganzer Luftflotten und unter dem Aufgebot ihres gesamten militärischen Abwehrapparates in breiter Öffentlichkeit veranstalten. Natürlich muß Deutschland seine eigenen Übungen der wirtschaftlichen Lage und den Beschränkungen des Versailler Vertrages anpassen. Das deutsche Volk soll die beruhigende Gewißheit haben, daß seine Behörden ihre Pflicht erfüllen und alles aufbieten, was in ihrer Macht liegt, um das Volk zu schützen. Luftschutzbereitungen sind Sicherungsmaßnahmen der gleichen Art wie die gegen sonstige Katastrophen, z. B. Wasser-, Feuer-, Seuchen- und andere Gefahren getroffenen Maßnahmen. Der Luftschutz ist Katastrophenschutz.

## Politische Kurzmeldungen

Zum Ergebnis der Berliner Innenministerkonferenz bemerkt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“, die Reichsregierung scheint geneigt zu sein, mit Hilfe des Artikels 48 sich ein Reichsrecht zu schaffen, das das Landesrecht außer Kraft setzt. Man müsse sich nach dem Ergebnis der Länderkonferenz auf einen schweren Eingriff der Reichsgewalt in die Länderrechte gefaßt machen. — Die Frankfurter Universität ist nach politischen Zusammenstößen innerhalb der Vorhalle des Hauses geschlossen worden. Die Zusammenkünfte wurden durch uniformierte nationalsozialistische Studenten hervorgerufen. — Wie in politischen Kreisen verläutelt, ist der nationalsozialistische Sachbearbeiter, Oberst a. D. Hierl, von der Reichsregierung als Arbeitsdienstkommisсар in Aussicht genommen. — Auf Grund der Erklärung des österreichischen Finanzministers in Genf, daß die Nationalbank am 23. Juni die Devisensperre gegenüber dem Ausland verhängen müsse, falls bis dahin die geplante Anleihe für Oesterreich nicht abgeschlossen sein sollte, hat die österreichische Nationalbank bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen und Ueberweisungen von Auslandsguthaben zunächst zurückgestellt. — Bei der österreichischen Nationalbank soll die Absicht bestehen, die bisher künstlich aufrecht-erhaltene Schillingparität fallen zu lassen und die Spanne zwischen in- und ausländischer Bewertung des Schillings allmählich auszugleichen. — Die Abrüstungsversuche des Präsidenten Hoover werden von der französischen Presse fast einmütig als unannehmbar abgelehnt. — England ist in Verlegenheit, weil Hoovers Vorschlag die englische Flotte stärker trifft als die amerikanische. — 10 000 Arbeiter haben in den Kohlenbergwerken von Mons unter kommunistischer Streikleitung die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich um einen Lohnkonflikt. — Die Türkei will nach russischem Vorbild einen Arbeitsplan aufstellen, der in drei Jahren planmäßig die türkische Industrie entwickeln soll.

## Senden Sie den Angehörigen im Ausland das Calwer Tagblatt

## Hitlers Kampfanzeige gegen das Zentrum

— München, 23. Juni. Hitler hat im „Völkischen Beobachter“ einen Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt: „In Preußen hat sich das Zentrum mit der SPD. durch eine Schiebung den Bestand der schwarzroten Herrschaft zu sichern versucht. In Bayern hat dasselbe Zentrum unter Zuhilfenahme eines falschen Landtagsprotokolls unsere gesamte Fraktion von der Ausübung der Vertretung der Interessen unserer Wähler ausgeschlossen. 1 270 000 Menschen sind allein durch diesen Streik um ihre verfassungsmäßigen Rechte gebracht worden. Im selben Augenblick stehen das Reich und die Länder dank der 14jährigen Luderwirtschaft derselben Parteien vor dem politischen und wirtschaftlichen Bankrott. Als verantwortlicher Führer der nationalsozialistischen Bewegung muß ich es daher ablehnen, mit diesen Parteien heute irgendeinen Pakt zu schließen. Da durch die Schiebung der früheren preussischen Regierungsparteien die notwendige anschließliche Uebernahme der Verantwortung in Preußen durch die NSDAP. unmöglich gemacht wurde, müßte der Nationalsozialismus in dem Augenblick in eine Koalition mit einer Partei treten, wo diese an allen Stellen des Reiches die intoleranteste Verfolgung und Unterdrückung unserer Bewegung ausübt. Aber aber verzichten wir auf Minister, ehe wir unsere Ehre und unsere Grundsätze preisgeben. Preußen und Deutschland werden nicht durch Schiebungen und Kompromisse, sondern durch charaktervolle Kraft gerettet. Das Zentrum glaubt heute noch nicht an den Sinn der letzten Wahlen und an die Mission unserer Bewegung. Wir werden ihm diesen Glauben noch im Monat Juli des Jahres 1932 beibringen. Parteigenossen! Sorgt jetzt dafür, daß der Wahlkampf am 31. Juli zur Entscheidungsschlacht wird. Der Sieg an diesem Tage muß auch die Macht der schwarzroten Parteien in Preußen und in den Ländern endgültig brechen, und zwar ohne Kompromisse.“

## Die Bedeutung des deutschen Luftschutzes

### Luftschutz ist Katastrophenschutz

U. Berlin, 23. Juni. Angesichts der bisher ergebnislosen Verhandlungen im Luftfahrttausch der Abrüstungskonferenz und der in letzter Zeit in Deutschland mehrfach veranstalteten, in der Öffentlichkeit viel beachteten Luftschutzübungen hat die U. den Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Krohne, den Vorsitzenden des Präsidialausschusses des Deutschen Luftschutz-Vereins e. V. in einer Unterredung um nähere Mitteilungen über Aufgabe und Bedeutung der deutschen Luftschutzbereitungen gebeten. Die einzelnen deutschen Luftschutzbereitungen sind bekanntlich kürzlich im Deutschen Luftschutz-Verband e. V. zusammengeschlossen worden.

Reichsminister a. D. Dr. Krohne äußerte sich auf die an ihn gestellten Fragen wie folgt: Die Ueberzeugung, daß auch Deutschland Maßnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung vorbereiten muß, ist allmählich in alle Kreise des Volkes gedrungen. Es wird allgemein anerkannt, daß Deutschland der Luftgefahr mehr preisgegeben ist als jedes andere Land, da es, flugpolitisch gesehen, in seiner ganzen

Ausdehnung Grenzland ist, dessen Städte binnen einer Flugstunde durch fremde Bombenflüge erreicht werden können. Deutschland ist gleichzeitig das gegen Luftangriffe empfindlichste Land. Infolge seiner dichten Bestiedlung, seiner zahlreichen eng bebauten Groß- und Kleinstädte und nicht zuletzt infolge seiner starken Industrialisierung kann es durch die Luftwaffe leichter und tiefer verwundet werden als andere Länder. Die Reichsregierung bemüht sich schon seit Jahren aufs nachdrücklichste, die zivile Bevölkerung vor Luftangriffen durch wirksam garantierte internationale Abmachungen zu schützen. Leider haben diese Verhandlungen noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbundes hat vielmehr selbst erklärt:

## Die Zukunft des Segelflugs

Von Gordon England,

Vorsitzendem des Britischen Segelflieger-Verbandes.

Die Welt verlangt in zunehmendem Maße schnelle und leistungsfähige Verkehrs- und Beförderungsmittel. Dabei wird die Luftfahrt eines Tages neben der Schifffahrt eins der großen Transportgewerbe bilden. Damit aber das „Luft-Zeitalter“ möglichst rasch anbricht, muß die Menschheit für das Flugwesen Verständnis bekommen; um dieses zu fördern, gibt es kein billigeres, wirksameres und geeigneteres Mittel als das Segelfliegen.

Segelfliegen gehört zu den erfreulichsten sportlichen Betätigungen. Daneben trägt es in unvergleichlicher Weise zur Entwicklung des Flugwesens überhaupt bei. Die Kenntnis der meteorologischen Verhältnisse, der Luftströmungen, ihrer Bewegungen und Schwankungen und wie man sie sich dienstbar macht, kann der Flieger auf keine andere Weise besser erwerben. In einzelnen Ländern — so viel ich weiß, in Italien — zählt die Ausbildung im Segelflug zum Lehrplan aller Fliegerschulen. Mit der Zeit wird dies hoffentlich die Regel und nicht eine Ausnahme bilden.

Die Leistungsfähigkeit unserer modernen Flugzeuge ließe sich nämlich wesentlich steigern, wenn die Grundzüge des Segelflugs auch bei der Benutzung von Motorflugzeugen angewandt würden. Man könnte Pferdekräfte sparen, größere Ladefähigkeit gewinnen und eine weitere Strecke in ununterbrochenem Fluge zurücklegen. Bedenken wir, daß ein Segelflugzeug heute schon eine Entfernung von über 200 Kilometern bewältigt, dabei auf und absteigt, jede Luftbewegung ausnützt und dabei die ganze Zeit in der Hand seines Führers bleibt, so können wir die sich in Zukunft noch ergebenden Möglichkeiten uns ungefähr ausmalen. Daß man sich über diese Klar ist, ergibt sich aus den ungeheuren Fortschritten, die der Segelflug in Deutschland, Amerika und Frankreich gemacht hat. Vor allem in Deutschland steht er im Begriff, zu einem Nationalsport zu werden. Fliegerschulen, in denen Hunderte junger Leute im Segelflug unterrichtet werden, gibt es schon seit Jahren. Das Wissen und die Erfahrung, welche die deutschen Pioniere des Segelfluges sich erworben haben, geben sie an die jüngere Generation weiter, und heute hat man im Reiche größeres Verständnis für die Bedeutung der Luftfahrt als in irgend einem anderen Lande. Es ist auch kein Zufall, daß Deutschland z. Bt. nach der Ansicht mancher kundigen Flieger die einfachsten und am leichtesten zu bedienenden Kleinflugzeuge auf den Markt bringt.

Im Vergleich zu den Betriebskosten eines Kleinflugzeuges stellt sich das Segelfliegen nahezu umsonst; in Erkenntnis der Wichtigkeit dieses Umstandes geben Deutschland und Frankreich für seine Förderung jährlich Beihilfen. Ueber die Bede-

mängigkeit dieser Maßnahme läßt sich nicht streiten. Denn das Flugwesen wird zweifellos zu einer der großen Weltindustrien werden, da es ein schnelles und billiges Beförderungsmittel liefert, das keine kostspieligen Ansprüche, wie Hafen- oder Eisenbahnanlagen, stellt. Es ist ferner bezeichnend, daß sich in den letzten zehn bis zwölf Jahren, in denen sich der Segelflug in Deutschland entwickelt hat, kaum ebenso viele tödliche Unfälle ereignet haben, wie bei den betriebsmäßig gefahrenen Fliegern, die sich vielleicht ein wenig zu sicher fühlten und, weil sie ein gewöhnliches Flugzeug zu führen verstanden, auch ein Segelflugzeug glauben lenken zu können. Wenn daher die Führer von Verkehrsflugzeugen gewisse Kenntnisse im Segelflug besitzen, so muß das unbedingt zur Erhöhung der Sicherheit des Motorfluges beitragen, während zugleich die Kosten für Treibstoff, Öl und dergleichen nicht unerheblich sinken.

Mehrere bekannte, erfahrene Flieger haben mir übrigens gelegentlich erzählt, daß sie sich zuweilen die Luftströmungen und Ähnliches hätten nutzbar machen und so Benzin sparen können. Wie viel größer wären die Vorteile gewesen, falls die Betreffenden im Segelflug ausgebildet gewesen wären.

Der Segelflug hat aber noch weitere Vorteile. In einem solchen Flugzeug fliegt es sich erheblich besser und angenehmer als in einer gewöhnlichen Maschine. Es gibt keinen betäubenden Lärm, keinen dauernden atemraubenden Luftzug von den Propellern, keinen der anderen Nachteile des Motorfluges — wohl aber alle seine Vorteile. Denn ein erfahrener Segelflieger hat die Maschine besser in der Gewalt als ein Motorflieger die seine, und er kann an Orten landen, die jenem unbedingt zum Verhängnis werden müßten. Wie sicher sich ein Segelflugzeug lenken läßt, geht daraus hervor, daß vor einiger Zeit auf dem rings von flachem Gelände umgebenen Flugplatz Hanworth der deutsche Flieger Kronfeldt zu einem Fluge aufstieg, mehrere Stunden in der Luft blieb und dann wieder landete. Der längste Flug in einem Segelflugzeug dauerte in W. etwa 21 Stunden.

Inzwischen hat man auch schon Segelflugzeuge gebaut, die einen Fahrgast befördern; mit einer weiteren Entwicklung in dieser Richtung ist zu rechnen. Wir können nach dem heutigen Stande des Segelfluges daher bestimmt annehmen, daß er als Unterhaltung wie auch als unschätzbare Ergänzung zu anderen Formen des Fliegens bald allgemeine Anerkennung finden wird. Flüge über den Kanal wurden bereits ausgeführt. Die Entwicklung in England geht in letzter Zeit mehr dahin, das bisher Geschaffene auszubauen und zu vertiefen, als es in die Breite zu entwickeln. In wenigen Jahren aber schon wird Großbritannien, angefeuert durch das Beispiel Deutschlands und der Vereinigten Staaten, den Vorrang, dessen sich diese beiden Länder heute noch erfreuen, beträchtlich vermindern, wenn nicht völlig ausgleichen.

# Aus Württemberg

## Zur Reichstagswahl

Ein erster Erlass des Innenministeriums an die Wahlbehörden über die Reichstagswahl am 31. Juli 1932 trifft nähere Bestimmungen über die Wahlberechtigung zum Reichstag ist, wer am Wahltag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt oder älter ist. Wer am 31. Juli 1912 geboren ist, hat das vorgeschriebene Mindestalter. Die Gemeindebehörden haben die zur Durchführung der Wahl erforderlichen Vorbereitungen ungesäumt zu treffen, wobei auf mögliche Einschränkung der Wahlkosten hingewirkt werden soll. Die Kreiswahlvorschläge müssen spätestens bis Donnerstag, den 14. Juli, bei dem Kreiswahlleiter, die Reichswahlvorschläge spätestens am Sonntag, den 17. Juli, beim Reichswahlleiter eingereicht werden. Innerhalb des XVI. Wahlkreisverbandes Württemberg-Baden können mehrere Kreiswahlvorschläge verbunden werden. Die Benummerung der Reichs- und Kreiswahlvorschläge ist folgende: 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 3. Kommunistische Partei Deutschlands, 4. Deutsche Zentrumspartei, 5. Deutschnationale Volkspartei, 6. Deutsche Volkspartei, 7. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), 8. Deutsche Staatspartei, 9. Bayerische Volkspartei, 10. Deutsches Landvolk (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei), 11. Christlich-sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung), 12. Deutsche Bauernpartei, 13. Konservative Volkspartei, 14. Landbund, 15. Volkswirtschaftliche Reichsvereinigung, 17. Sozialistische Arbeiterpartei. Die Reichswahlvorschläge der anderen Parteien erhalten die sich anschließenden Nummern. Zum Kreiswahlleiter für den Reichstagswahlkreis 31 (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) sowie zum Verbandswahlleiter des XVI. Wahlkreisverbandes Württemberg-Baden ist Ministerialrat Dr. Kiefer, zum Stellvertreter Regierungsrat Dr. Feber, beide im Württ. Innenministerium, ernannt worden.

### Burgfrieden zwischen Sozialdemokratie und Kommunisten

Die Kommunisten verschieben in Württemberg an die sozialdemokratischen Ortsvereine und an das Reichsbanner Einladungen zu Sitzungen, die sich mit den Vorbereitungen um die Bildung einer sog. Einheitsfront beschäftigen sollen. Im Interesse einer geschlossenen und schlagkräftigen Arbeiterbewegung hat lt. „Schwäb. Tagwacht“ der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Württembergs dazu die Anweisung erlassen, daß Abmachungen, die folgende drei Punkte umfassen, nur von der zentralen Führung erlassen werden können: 1. Während der Abwehr des Faschismus halten beide Teile unbedingten Burgfrieden. Jede Art von Feindseligkeit und Bekämpfung ist zu unterlassen. 2. Zu verteidigen sind die politischen Rechte der Demokratie und alle sozialen Errungenschaften. 3. Jede Spaltungstätigkeit, besonders in den Gewerkschaften, ist zu unterlassen.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Juni 1932.

## Der Calwer Schwarzwaldverein

Hatte kürzlich seine Mitglieder und Freunde zu einer Wanderung in die Stadtwaldungen unter Führung von Förster Winterle eingeladen. Über 50 Wanderer waren bei schönstem Wetter der Einladung gefolgt. Förster Winterle sprach zunächst im allgemeinen über die Bedeutung des Waldes, dessen Pflege und Schutz. Die Sorge, daß der Bestand des Waldes einmal zurückgehen könnte, sei vollständig unbegründet, denn durch Befehl sei bestimmt, daß sowohl in Staats-, als auch in Gemeinewaldungen im Jahr nur so viel Holz gefällt werden darf, als jährlich nachwächst. Wenn eine Gemeinde zu irgend welchem Zweck eine größere Nutzung benötigt, so könne dies durch die Forstdirektion genehmigt werden, allein es handle sich dann um vorgegebenes Brot, weil ein solcher Mehrbetrag in einer bestimmten Reihe von Jahren wieder ausgleichend werden müsse. Um eine genaue Uebersicht über die Holzmassen zu haben, werden die Bestände alle 10 Jahre ausgenommen. Die Nutzung in den Stadtwaldungen hat in den Jahren 1921-1930 25 000 Festmeter betragen somit kommen auf 1 Jahr 2500 Fm. oder ein Zuwachs von rund 6 Fm. pro Hektar Wald. Zu Beginn der Wanderung wurden die vielen ausländischen Nadelholzarten im Stadtwald, darunter die aus Nordamerika stammenden Douglasfichten und Bismarckkiefern betrachtet, sowie die prächtige „abies concolor“, eine auffallend schöne Tanne unweit des Waldkafes, aufgesucht. Leider sind ausländische Bäume durch Krankheiten besonders gefährdet. Anschließend machte der Förster die Wanderschaft mit den vielerlei Schädlingen des Waldes bekannt. Im Waldteil oberhalb des Stadtwaldes sah man die Tannenrinde- oder Woll-Baus, welche die Tannenbäume zerstört, ferner den zwischen Rinde und Holz abgestorbener Tannen auftretenden Hallimasch-Pilz und den Tannen- und Lärchenfresser. Besonders häufig konnte die mit dem Auge kaum wahrnehmbare Tannenlaus und ihre Schäden an jungen Trieben auf dem Wege zur Saatschule beobachtet werden. In der Saatschule erklärte Förster Winterle die Auszucht der jungen Saatkulturen. Sie sind vor Vögeln, Eichhörnchen und Pilzerkrankungen durch Schutzgitter und Besprühen mit einer Kupfervitriollösung zu schützen. Unweit der Saatschule konnte man an einer Tanne „Arbeits“spuren des Schwarzspechts betrachten und späterhin noch manches Interessante über das Leben der Tiere des Waldes aus dem Munde des Führers hören. Zu beherzigen ist seine Mahnung, den Wald, seine Pflanzen und Tiere gegen sinnloses Ausplündern und Nachstellen zu schützen. Nach Beendigung der schönen Wanderung sprach Stadtpfleger Frey dem tüchtigen, beliebten Forstmann für seine lehrreiche und aufklärende Führung im Namen sämtlicher Teilnehmer den herzlichsten Dank aus und schloß mit einem, von allen mit freudiger Begeisterung aufgenommenen, kräftigen „Waldheil“.

E. G. W.

### Eingabend in Hirsau

Man schreibt uns: Wenn Zeiten der Not auch manchen Lebensgenuss verlagern so doch nicht das Lied, das dem gewöhnlichen Gemüt als Ausdruck einer starken Sehnsucht und

Hoffnung sich entringt. Es führt hinein in das Reich der geistigen Wirklichkeiten, die immer wieder als das tragende Fundament sich erweisen. In Zeiten der Not werden sie neu gesucht und gefunden. In der Singbewegung ist das zum Ausdruck gekommen. Die gegenwärtig im Monbachtal wieder stattfindende „Singwoche“ wird heute abend in der Marienkirche in Hirsau sich mit der Gemeinde zu einem Singabend zusammenfinden. Die Gemeinde wird sich bei einigen Liebern am Singen beteiligen, denn das Lied des Glaubens und der Hoffnung will allen zum Erlebnis werden. (Näheres siehe Anzeige.)

### Der württ. Wirtschaftsminister spricht in Calw

Wie im Anzeigenteil bekanntgegeben, spricht morgen abend der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier im „Babilischen Hof“ über: „Volksnot und Wirtschaftsnot“ in öffentlicher Versammlung.

### Wetter für Samstag und Sonntag

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks ist wieder zurückgegangen. Für Samstag und Sonntag ist immer noch mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

CEB Weilberstadt M. Leonberg, 23. Juni. Die Jahrmärkte, die hier früher eine große Anziehungskraft ausübten, verlieren durch die allgemeine Wirtschaftsnote immer mehr an ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung. Bei dem Jahrmarkt, der in Weilberstadt vergangenen Montag abgehalten wurde, stand das Angebot in keinem Verhältnis zur Nachfrage und Kaufkraft. Vieh und Schweine fanden geringen Absatz, mittlere Ware in Ferkeln fanden besser. Allenthalben wurde über schlechte Geschäfte geklagt.

CEB Stuttgart, 23. Juni. Seit einigen Wochen werden fast jeden Tag Wechsel in Beträgen von 500 bis 3000 RM. akzeptiert von einer Firma Jakob Röbel, Bankkommissionsgeschäft, Import- und Exportagentur in Berlin, NW 7, Mittelstraße 19, teils durch die Post, teils durch verschiedene hiesige Großbanken bei einem Stuttgarter Bankkommissionsgeschäft, bei dem die Wechsel durchweg zahlbar gestellt sind, bei Fälligkeit zur Zahlung präsentiert. Der Akzeptant ist dem Stuttgarter Bankkommissionsgeschäft gänzlich unbekannt, und, da auch keine Deckung für die Wechsel noch irgend welche Nachricht vorliegt, müssen die Wechsel protestiert werden.

Ragold, 23. Juni. Nach der Unwetterkatastrophe am Pfingstmontag hat sich in Jagelstein und wohl auch sonstwo ein Mann als Hochwassergeschädigter ausgegeben und in verschiedenen Fällen Gaben entgegengenommen. Da die Glaubwürdigkeit des Mannes da und dort angezweifelt wurde, ist der Fall zur Anzeige gekommen. Der Verdacht, der sich nunmehr bestätigt hat, richtete sich auf den von seiner Frau getrennt lebenden Ehr. Wals von Kuppingen, der gestern in Jagelstein, wo er bettelte, festgenommen wurde.

Freudenstadt, 23. Juni. Zum 57. Ganturnfest des Oberen Schwarzwald-Turnganges, das in der zweiten Hälfte des Juli in Freudenstadt stattfindet, sind bis jetzt aus 36 Vereinen insgesamt 665 Turner und Turnerinnen für die verschiedenen Wettkämpfe gemeldet worden. Dieses Ergebnis entspricht hochgepaunten Erwartungen.

CEB Pforzheim, 23. Juni. Gestern nachmittag versuchte ein 25jähriger Mann in der Durlacherstraße sich mit dem Rasiermesser das Leben zu nehmen. Man fand ihn mit einer schweren Halswunde in einer großen Blutlache liegend. Er wurde sofort mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht, wo er bedenklich darnieder liegt.

# Kammermusik

Es sei erlaubt, auf die Werke des morgen abend stattfindenden Konzerts des Cv. Kirchengesangsvereins einzugehen. Was zunächst den Aufbau des Programms anlangt, so wollten wir Werke, die ihrem geistigen Gehalt nach zusammenpassen, in Originalbesetzung zum Vortrag bringen. Es hat sich so ergeben, daß drei Konzerte, d. h. Werke für Solo-Instrumente mit Orchester, jeweils zueinander in Verbindung gesetzt werden durch Gesänge verwandter Form; so leitet die Bacharie mit ihrer naturhaften Motivbildung aufs beste über zu dem im Mittelpunkt stehenden und am schwersten wiegenden Violin-Konzert von Bach. Daß die Weiterführung zu dem Mozart-Konzert über Goethelieder sehr wohl begründet werden kann, ist nicht zweifelhaft. Der aufmerksame Hörer wird jedenfalls manche Verwandtschaft darin finden.

Zu den einzelnen Stücken ist zu bemerken:

Das Konzert für Orgel oder Klavier und Orchester von Händel, Orgelkonzert, d. h. eine Verbindung von virtuosem Orgelspiel mit dem Orchesterklang, ist eine eigene Erfindung Händels. Er hat eine ganze Reihe solcher Werke geschrieben, die heute noch auch in vierhändiger Klavierbearbeitung mit Recht allgemein bekannt und beliebt sind. Die Konzerte sind wie gesagt für das Klavier ebenso brauchbar wie für die Orgel. Man spürt in diesen Werken nichts von den musikalischen Künsten, wie sie sonst auf der Orgel üblich sind. Es herrscht vielmehr ein Entfallen von Glanz und Fülle, eine spielfreudige Beweglichkeit, es wird eine großzügige Musik von festlicher, edler Volksstimmlichkeit dargeboten. Das morgen zur Aufführung kommende Konzert in F-Dur ist die Bearbeitung einer Flötensonate. Die Herkunft zeigt sich deutlich im Charakter; zumal das erste Allegro klingt wie ein frisches, lustiges, englisches Volkslied. Auch die hurtige Gigue als Schlussatz ist eher für die Flöte erfunden als für die Orgel. Mindestens ist aber bewundernswert, wie die einfache Form der Flötensonate in die reiche Gestalt des Klavierkonzerts umgewandelt worden ist.

Eines der schönsten und bekanntesten Violinkonzerte überhaupt ist das E-Dur-Konzert von J. S. Bach. Es stammt aus einer besonders glücklichen Zeit Bachs, als er in Köthen am Hof eines musikbegeisterten Fürsten an der Spitze eines ausgezeichneten Orchesters stand. In dem Werk ist dem Orchester ein ziemlich starker Anteil an der Entwicklung des Ganzen gegeben. Aus den ersten drei Takten entwickelt sich beinahe der ganze erste Satz mit seinem Spiel und Gegenpiel zwischen Orchester und Solo. Der zweite langsame Satz

Aus Baden, 23. Juni. Nach einem Beschluß des Gemeinderats Emmendingen sind von jetzt ab alle Bau-lustigen, die von der Stadt aus deren Viegenchaftsbesitz einen verbilligten Bauplatz erhalten, verpflichtet, die Arbeiten des Neubaus an ortsanfällige Bauhandwerker zu vergeben. Den Lehteren obliegt wieder die Verpflichtung, möglichst nur Facharbeiter und Hilfsarbeiter aus Emmendingen zu beschäftigen.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse.

CEB Stuttgart, 23. Juni. Die Rückwärtsbewegung setzte sich heute am Aktienmarkt wie am Rentenmarkt abermals fort.

### LC. Berliner Produktenbörse vom 23. Juni

Weizen märk. 254-256; Roggen märk. 185-187; Futter- und Industrieerster 162-172; Hafer, märk. 159-163; Weizenmehl 30,75-31,75; Roggenmehl 25,10-27,10; Weizenkleie 9,90-10,50; Roggenkleie 10,10-10,50; Viktoriaerbsen 17-23; kleine Speiserbsen 21-24; Futtererbsen 15-19; Pelusischen 16-18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-18; Lupinen, blaue 10-11; gelbe 14,50-16; Leinfuchsen 10,30-10,90; Erdnussmehl 10,80; extrahiertes Sojabohnenschrot 46proz. ab Hamburg 10; ab Stettin 10,90; Speisekartoffeln, weiße 1,40 bis 1,60, rote 1,30-2, andere, gelbfl. 2,90-3,20; allgemeine Tendenz: fester.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 2 Ochsen, 7 Bullen, 36 Jungbullen (unverkauft 5), 13 Kühe, 24(5) Kinder, 253 Kälber, 957 (20) Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	23. 6.	21. 6.		23. 6.	21. 6.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	31-34	fleischig	—	12-16
vollfleischig	—	25-28	gering genährte	—	9-11
fleischig	—	23-24	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und beste Saugkälber	35-38	35-38
ausgemästet	25-26	25-26	mittl. Mast- und gute Saugkälber	29-33	29-33
vollfleischig	22-24	22-24	geringe Kälber	24-27	23-25
fleischig	—	21-22	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungvinder:</b>			über 300 Pfd.	40-41	42-44
ausgemästet	36-37	36-37	240-300 Pfd.	41-42	43-44
vollfleischig	28-32	28-32	200-240 Pfd.	40-42	44-45
fleischig	24-27	24-27	160-200 Pfd.	38-39	42-43
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	37-38	40-42
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	—	30-34
ausgemästet	—	23-28	Sauen	—	—
vollfleischig	—	18-21			

### Die Fischwirtschaft fordert einen öffentlichen Fischtag

Die Industrie- und Handelskammer in Weßermünde hat dem Reichs Ernährungsministerium vorgeschlagen, daß alle in Betracht kommenden Stellen des Heeres, der Marine, der Polizei, Wohlfahrtsvereinigungen aller Art, Gefängnisse, öffentliche Anstalten an einem Tag in der Woche mittags nur Fischgerichte verabfolgen dürfen. Die Handelskammer ist der Ansicht, daß so das Schicksal eines wichtigen Gewerbezweiges gebessert werden könnte.

### Kauf deutsches Gemüse und Obst!

Die deutschen Obst- und Gemüseerzeuger liefern jetzt Erdbeeren, Kirichen, Stachelbeeren, Koppalat, Gurken, Radieschen, Rettiche, Kohlrabi, Wirsing, Rot- und Weißkraut, Blumenkohl, Spinat, Spargel, Paparber, Lauch, Sellerie, Petersilie, Schnittlauch, Karotten, Tomaten, Bohnen, Erbsen, rote Rüben, Zwiebeln. Die deutsche Hausfrau kann somit die Beköstigung ihrer Familie mit frischen deutschen Erzeugnissen abwechslungsreich und vorteilhaft gestalten.

ist von einem Tieffinn beherrscht, der sich bei Bach immer dann gern äußerte, wenn er zur Chaconne greift, d. h. auf einem Baßthema aufbaut. Ein für sich allein lebendes melodierfülltes Thema im Baß von 3 Takten kehrt in gleichen Formen siebenmal wieder, während die Solo-Violine auf diesem Baßgebäude wie auf einsamer Höhe dahinfliehet. Der Schlusssatz ist fröhliche und reine Musik jener Zeit. Unvermutet springt auch hier alle Augenblicke das Orchester in das Solospiel ein, so daß der Saß eine rondo-artige Form aufweist. Das ganze Konzert ist groß in seiner unbefangenen Lebensfreudigkeit, die im ersten und letzten Saß ihr Triumphlied ansimmt.

Das 3. Konzert für Flöte und Orchester von Mozart führt in eine völlig andere musikalische Welt hinein; man sollte nicht denken, daß es erst etwa 30 Jahre nach Bachs Tod entstanden ist. Die Flöte, das Lieblingsinstrument des Rokoko, ist mit vollkommener Kenntnis seiner Eigenart, seiner Technik und der eigentümlich bequemen zu spielenden Effekte bedacht. Geisreich ist die Verbindung der einzelnen Tongebanten untereinander. Das Orchester ist etwas farbiger geworden durch das Hinzutreten von Oboen und Hörnern. In der Behandlung des Orchesters zeigt sich der „neue“ Geist der Musik, wie allein schon die selbständige Führung der zweiten Geige und der Bratschen beweist. Die leicht eingänglichen Themen überraschen durch eine ganze Anzahl höchst poetischer und eigentümlicher Einzelstücke. Es ist ein Musizieren aus vollem Herzen.

Der erste große Gesang bringt eine Vertonung der Worte: „Siehe, ich will viele Fischer ausenden, und danach will ich viele Jäger ausenden“. An Stelle des bei Bach sonst üblichen, einfachen Ariofo bei derartigen Bibelworten hat hier der Tonsetzer ein großes umfangreiches Gemälde in Form einer zweiteiligen Arie geschaffen. Im ersten Teil sieht man die schaukelnde Fläche des Sees, der durchwimmelt ist von glitzernden Fischen, im zweiten Teil werden wir in den Hörner durchschallten Wald hinausgeführt. Die Naturvorstellungen geben aber nicht nur musikalische Motive, sondern bilden die farbige Grundstimmung der ausdrucksvollen Empfindung. — Wenn im Goethejahr noch einige Perlen vertonter Goethelieder geboten werden, so dürfte das verständlich sein. Aus der Fülle dieser Literatur wurde versucht, volkstümliche und wertvolle Lieder zu wählen: 2 von Schumann, 2 große Gesänge von Schubert und 3 von Hugo Wolf. Auf diese einzeln eingegangen, würde zu weit führen. Der Sänger mit seiner großen Gestaltungskraft wird es verstehen, die Lieder ohne weiteres dem Hörer ins Herz zu singen.

**Wiespreise**

Nürtingen: Ochsen und Stiere 208, Kühe 185-460, Kälbinnen und Rinder 166-345, Kälber 88-145 M. - Ravensburg: Anstellrinder 70-240, trächtige Kühe 200-380, Milchkuhe 180-340, Kälbinnen hochträchtig 240-380, fühlbar trächtig 200-260 M.

Balingen: Kühe 120-140, Kälbinnen 180-400, Jungvieh 50-180 M. - Ellwangen: Rinder 230-280, Stiere 328, Kälbinnen 405, ältere Kühe 180, Milchkuhe 240-350, Jungvieh 70 bis 180 M. - Gaildorf: Ochsen 310, Kühe 100-377, Rinder und Jungvieh 71-298 M. - Laupheim: Kälber und Bockschaf 130-160, Kälbinnen 306-410 M.

**Schweinepreise.**

Besigheim: Milchschweine 12-15 M. - Bopfingen: Milchschweine 13,80-17, Käufer 34 M. - Heilbronn: Milchschweine 12-17, Käufer 25-28 M.

Balingen: Milchschweine 12-19 M. - Buchau a. S.: Milchschweine 15-19 M. - Bühlertann: Milchschweine 15 bis 18 M. - Ehingen a. D.: Ferkel 18-19, Käufer 28-35, Mutterchweine 90-110 M. - Ellwangen: Milchschweine 12 bis 19, Käufer 30-37 M. - Laupheim: Mutterchweine 92, Ferkel 15-18, Käufer 30 M. - Waldsee: Milchschweine 18 bis 17 Mark.

**Fruchtpreise**

Nagold: Weizen 15,50, Gerste 11, Haber 8,80-9,50 M. -

Ravensburg: Weizen alt 10,50, Weizen alt 18-19,50, Haber alt 9-9,30 M. - Urach: Weizen 12,90-18, Gerste 8,80, Haber 7,80-8,50 M.

**Kirchliche Nachrichten**

**Evang. Gottesdienste**

5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 26. Juni  
Luth. Lied: 350 „Auf den Nebel folgt die Sonn“ (2. Weise).  
8 Uhr: Frühgottesdienst, Stumpff.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Herrmann. Anfangslied: 11  
„Nun freut euch, liebe Christen gmein“.

10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus.  
11 Uhr: Christenlehre, Lächter 2. Bez., Herrmann.

8.30 Uhr nachm.: Eröffnungsversammlung im Zelt am Hirsauer Weg.

Sonntag bis Samstag je abends 8 Uhr religiöse Volksvorträge im Zelt.

Montag bis Freitag je nachm. 8.30 Uhr Bibelstunden ebendort.

Die Bibelstunde im Vereinshaus fällt aus.

**Katholischer Gottesdienst**

Sonntag, 26. Juni

Calw

8 Uhr: hl. Messe. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt.

1 1/2 Uhr: Andacht.

**Bad Liebenzell**

Sonntag, 8 Uhr: hl. Messe und Predigt.

Montag, 8 Uhr: hl. Messe.

Mittwoch, 29. Juni, Fest Peter und Paul.

(Kirchlich gebotener Feiertag)

8 Uhr: Frühmesse mit Predigt.

9 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt.

Teinach, 8 Uhr: hl. Messe.

Samstag, 7 Uhr: Kinderheim.

Beichtgelegenheit: Dienstag 5-6 Uhr abends, Mittwoch 7 bis 8 Uhr früh, Samstag 4-1/2 Uhr, Sonntag 7-8 Uhr.

**Gottesdienste der Methodistengemeinde**

Sonntag, den 26. Juni

Calw

9 1/2 Uhr vorm.: Predigt (Schneider).

11 Uhr: Sonntagsschule

Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim

1 1/2 Uhr vorm.: Predigt.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde (nur bei schlechtem Wetter).

**Oberkollbach**

1 1/2 Uhr vorm.: Predigt.

2 Uhr nachm.: Predigt (Schneider).

Dienstag, 8 1/2 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde (nur bei schlechtem Wetter).

**Freundliche Einladung!**  
**Im Zelt**  
der Deutschen Zeltmission  
in Calw am Hirsauer Weg

finden aus Anlaß des

**25jährigen Jubiläums**

von Sonntag, den 26. Juni bis Sonntag, 10. Juli,  
jeden Nachmittag 1/2 4 Uhr (außer Samstags)

**Bibelstunden**

und jeden Abend 8 Uhr

**Religiöse Volksvorträge**

statt.

**Themen für die erste Woche:**

Sonntag, 26. Juni, nachm. 1/4 4 Uhr: Eröffnungs-

Sonntag, abends 8 Uhr: Astrologie, Astronomie und

Christologie.

Montag, 27. Juni: Der Weg zur bleibenden Freude.

Dienstag, 28. Juni: Der Führer, der uns fehlt.

Mittwoch, 29. Juni: Ehe oder freie Liebe?

Donnerstag, 30. Juni: Unsere Kinder - unsere Sorgen.

Freitag, 1. Juli: Vom Leben, Lieben und Leiden.

(Nur für Frauen und Töchter).

Samstag, 2. Juli: Lebensfreude der Männerwelt.

(Nur für Männer und junge Männer.)

**Jedermann herzlich willkommen!**

**Eintritt frei!**

**Be-Ko-Omnibusreisen**

Verlangen Sie Prospekte für 1932. Fahrpreise ab Tübingen

26. Juni **Heidelberg-Rheinfalz** Bergstraße Fahrpreis RM 12.-

26. Juni **Schaffhausen-Rheinfall** Konstanz, Bodensee, Meersburg usw. Fahrpreis RM 10.50

3. Juli **3 Tage Hochgebirge**, Arlbergpaß, Landeck, Fernpaß, Zugspitze, Königsschlösser mit

Auffahrt zur Zugspitze, erstkl. Verpflegung und Hotel komplett RM 55.-

11. Juli **5-tägige Hochgebirgsreise**, München, Chiemsee, Salzburg, Königsee, Innsbruck, Landeck, Arlberg usw. mit erstkl. Verpflegung

und Hotel komplett Fahrpreis RM. 100.-

Anmeldungen, Auskünfte, Prospekte durch:

**Karl Schaufelberger**, Zigaretengeschäft, Calw, Untere Marktstraße

Wer nicht nach Menge wählt, sondern auf Güte hält, trinkt

1929er Rotwein

**„Banater Schwaben“** 1 Ltr. Fl. 1.35

Orig. Schwäb. Siedlergemeinschaft

**Friedrich Lamparter**, Calw

**Frisch. Gemüse**

1 jungen, schweren, fetten Schlachtochsen

1 hochträchtige Kalbin

1 fettes Kind

1 fettes Schwein

sehr billig

**Philipp Mast**, setzt dem Verkauf aus. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Singabend in Hirsau**

am heutigen Freitag Abend 8 Uhr in der Marienkirche in den Klosteranlagen, veranstaltet von der

Sommer-Singwoche im Monbachtal

Singleitung: Stadtpfarrer Wilhelm Gohl.

**Singthema:**

Wach auf, wach auf, du deutsches Land!

Die Gemeinde und alle Singfreunde sind herzlich eingeladen. Kein Eintrittsgeld.

**Der Güterkreislauf**  
kann nur durch Werbung beschleunigt werden, den sichersten Erfolg bringt die Anzeigen-Werbung!

**Denken Sie!**

an **Luger's Werbe-Tage**  
**Abenarius-Carbolineum**  
**Carl Serva** Fernsprecher 120

Wer eine sauber ausgeführte **Druckarbeit** zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern: Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, Preislisten, Postkarten kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden. **Tagblatt-Buchdruckerei Calw**

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 26. 6., 10 Uhr** bestimmt unter dem Rathaus in Calw: Versch. Paare Damenpangenschuhe Kamelumschlagschuhe, Sandalen, Rindbockschuhe, Stränge, Seiler, Riemen, Hundeketten, Hundehalsband, Halfter, Leberich, 2 Bettstoffe halbfertig, Matratzenkoffer, Handkoffer, eine große Menge Damenbejuchstachen, Aktenmappen, Geldbeutel, Rucksäcke, eine große Menge Vorhänge, Stores, Madras, Scheibengardinen, Bettdecken. Sämtliche Waren sind fabrikmäßig.

Ger. Volksg. Stelle.

**Zwangsversteigerung.**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Samstag, den 26. 6., vormittags 9 Uhr** unter dem Rathaus in Calw: eine Partie Damen- und Herrenmäntel und Bindjaken; ferner: 2 Dosen à 5kg Isoliermasse für Maler, ferner: 2 Reste Wolle, 5 Unterleibchen (Nezjaken), 9 Paar Damenstrümpfe.

Ger. Volksg. Stelle.

**Gefunden**

**Damenarmbanduhr**

Abzuholen bei **R. Kufner, Spehhardt**

Wir suchen zur Unterbreitung an Kaufinteressenten

verkauft. landw. Anwesen, Geschäfts- und Privathäuser

gleich welcher Gegend und Größe. Direkte Angebote von Eigentümern m. Preis und Beschreibung an die

**Grundstücksbüroe Stuttgart, Hölbeinstr. 38**

**WILDBADER SPRUDEL**  
**Achtung!**  
Am kommenden Sonntag, den 26. Juni, findet im Gasthaus zum „Adler“ Ottenbronn **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflichst einladen **Die Schrammelkapelle Weinberg** Der Bestzer

**Hochinteressante und wichtige Thalyfia-Lichtbild-Vorträge**  
**Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers!**  
Im Scheidewege von Glück und Leid! Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist: für ältere Damen geradezu eine Frage der Lebensverlängerung.  
Die von Dr. med. Garms im Thalyfia-System ausgebildete Rednerin beantwortet auch einschlägige Fragen. Unabhängige Frauen bitten wir, das Drachensgeißel „Die gesunde u. gepflegte Frau“ postfrei gegen 12 Pf. oder das Ratgeberbuch über „Verlust der Körper Schönheit“ geg. RM.-80 zu verlangen. Es wird verschlossen versandt durch die **Thalyfia Paul Garms G.m.b.H., Leipzig-Süd 26**  
Nachmittags 1/2 4 und abends 1/2 9 Uhr. Eintritt frei.  
Calw: Montag, den 27. Juni 1932 Bierbrauerei Weiß.  
Liebenzell: Dienstag, den 28. Juni 1932 Gasthaus zum „Adler“.

Calw, den 24. Juni 1932.  
**Todesanzeige**  
Donnerstag abend verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater **Wilhelm Linkenheil** Maschinenpufer.  
Um stille Teilnahme bitten: die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr.

Für hervorragenden Pat.a. gesch. Artikel **Allein-Vertretung** zu vergeben. Damen oder Herren, die an intensiven Arbeiten gewöhnt sind und den Betrag von Mk. 120.- bar nachweisbar haben, können sich einkömmliche Existenz gründen. Angebote unter Nr. 115 an **ALA - Pforsheim, Schloßberg 11.**

**Schnierangen Hornhaut eingewachf. Nägel entfernt ohne Messer**  
**S. Obermatt** Zahnst. 20, 1. St.  
Kräftiger im Geschmack Hieran erkennen Sie die Eigenart des **MATE TEE SERRANO** Alte Apotheke Calw, Apotheke in Bad Liebenzell.

**Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“ für den Monat Juli!**